

PROFESSOR BERNARD PIOTROWSKI ZUM 70. GEBURTSTAG

Nach siebenundvierzigjähriger Tätigkeit an der Adam-Mickiewicz-Universität zu Poznań verlässt Prof. Dr. habil. Bernard Piotrowski Ende dieses Studienjahres (2009) den Lehrstuhl für Skandinavistik, um seinen Ruhestand anzutreten. Dieser ihm gewidmete Band enthält Aufsätze sowohl polnischer als auch ausländischer Skandinavisten und Historiker, die mit dem Jubilar in wissenschaftlichem Kontakt stehen.

Prof. Bernard Piotrowski, geboren am 15. April 1939 in Dziećmiarki, Kreis Gniezno, legte das Abitur 1957 am Bolesław-Chrobry-Gymnasium in Gniezno ab, in den Jahren 1957–1962 studierte er Geschichte an der Adam-Mickiewicz-Universität zu Poznań, und 1962 schrieb er seine Magisterarbeit *Ruch słowiański w Wielkim Księstwie Poznańskim w latach 1815–1848 /Die slawenfreundliche Bewegung im Großherzogtum Posen 1815-1848/*. Nach dem Studienabschluss begann er seine akademische Laufbahn als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Deutsche Geschichte der Philosophisch-Historischen Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität zu Poznań. 1962–1965 war er Doktorand bei Prof. Dr. habil. Zdzisław Grot im Bereich der allgemeinen Geschichte (mit Schwerpunkt deutsche und österreichische Geschichte). Im März 1965 promovierte er mit der Dissertation *Konflikt niemiecko-słowiański w monarchii habsburskiej w okresie Wiosny Ludów 1848–1849 /Der deutsch-slawische Konflikt in der Habsburger Monarchie in der Zeit des Völkerfrühlings 1848–1849/* (Maschinenschrift). In den Jahren 1965–1974 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent (poln. adiunkt) am oben genannten Lehrstuhl, dessen Tätigkeit komplexen Forschungsarbeiten zur Rolle kleiner Nationen in der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jh., hauptsächlich im deutschsprachigen Raum und in Nordeuropa, gewidmet war. Im Zusammenhang damit hielt Prof. B. Piotrowski sich 1969–1970 als Forschungsstipendiat an der Universität in Oslo auf, wo er das Material für seine Habilitationsschrift zusammentragen konnte. Er habilitierte sich im März 1973

mit der Monographie *Walka Norwegów o rozwiązanie unii politycznej ze Szwecją (1884–1907) / Der Kampf der Norweger um die Auflösung der politischen Union mit Schweden (1884–1907)* / (publiziert: Poznań 1974).

Am 1. Oktober 1974 bekam er eine Dozentenstelle für allgemeine Geschichte und wurde im Institut für Germanische Philologie der Adam-Mickiewicz-Universität zu Poznań angestellt, wo er Leiter der Abteilung für skandinavische Sprachen wurde (ab 1. April 1975). Die skandinavischen Philologien wurden 1984 aus dem Institut für Germanische Philologie ausgegliedert, und es entstand ein selbständiger Lehrstuhl für Skandinavistik, dessen erster Leiter Prof. Bernard Piotrowski wurde. Am 1.04.1987 wurde er zum außerordentlichen Professor und am 1.03.1992 zum ordentlichen Professor für allgemeine Geschichte (mit Schwerpunkten Deutschland, Skandinavien und Osteuropa) ernannt.

Von seiner Aktivität in Beiräten und Kommissionen sowie auch anderen Gremien sei hier vor allem sein langjähriges Amt als Leiter der Abteilung für skandinavische Geschichte, Kultur und Literatur (seit dem 1.10.1984) im Lehrstuhl für Skandinavistik erwähnt. Diese Abteilung hat er ununterbrochen bis zur Emeritierung geleitet. Er hat somit zweifelsohne ihre Geschichte mitgeprägt und zu ihrer Entwicklung wesentlich beigetragen. Er legte (zusammen mit anderen Professoren) das Fundament für die heute in Polen und im Ausland bekannten Studiengänge schwedische, norwegische, dänische und finnische Philologie, die 1974 bzw. 1975 eingerichtet wurden. Prof. Bernard Piotrowski gab der Skandinavistik in Poznań ein vornehmlich kulturhistorisches Gepräge, er trug auch Sorge für die skandinavische Literaturwissenschaft im Rahmen des Skandinavistikstudiums.

Das wissenschaftliche Werk von Prof. Bernard Piotrowski lässt sich mit ca. 400 Publikationen (darunter 9 Bücher) dokumentieren. Seine wissenschaftlichen Beiträge (20 davon auf Deutsch und 4 auf Englisch) sind in renommierten Fachzeitschriften und Sammelbänden in Polen und im Ausland erschienen. Seine Hauptarbeitsgebiete sind:

1) Nationalitätenproblematik in Ost- und Nordeuropa.

Auf diesem Gebiet promovierte er 1965 (siehe oben). Einige Jahre später (1971) gab er eine Abhandlung über die national-kulturelle Bewegung der Lausitzer Sorben im Zeitraum 1815–1919 heraus. Dies war sein Beitrag im Rahmen des von Prof. Zdzisław Grot geleiteten Forschungsprojekts über Probleme ethnischer Minderheiten in Preußen, Sachsen und Deutschland nach 1871, in dem u.a. auch die deutschen Minderheiten in Nordschleswig und im belgischen Eupen-Malmedy in den Jahren 1918–1940 erforscht wurden. Er schrieb mehrere Artikel über die litauische Minderheit in Ostpreußen bis in die 80er Jahre des 19. Jh.

und am Anfang des 20. Jh., über die finnische nationale Bewegung im 19. Jh. und über die Dänen in Nordmark und die Polen in Ostmark (ca. 1880–1914). Zu den Interessen Prof. B. Piotrowskis gehören auch die nationalen Probleme im Baltikum, und in den vergangenen 20 Jahren publizierte er wissenschaftliche Beiträge über den Anschluss dieser Länder (Litauen, Lettland und Estland) an die Sowjetunion im Jahre 1940 und einen Aufsatz zum Thema *Ethnische Minderheiten und nationale Bewegungen in der Ostsee-Region (ca. 1880–1914). Zum Problem der Germanisierung und Russifizierung*. Außerdem schrieb er einen Artikel über die nationale Bewegung der Slowenen (ca. 1770–1848) und deren ethnische Identität.

2) Nordeuropa – politische und national-kulturelle Problematik, Beziehungen zwischen Skandinavien und Polen bzw. Deutschland.

Als Mitarbeiter des Lehrstuhls für Skandinavistik widmet Prof. B. Piotrowski einen großen Teil seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit der Geschichte und Kultur der skandinavischen Länder – unter besonderer Berücksichtigung ihrer Verbindungen mit Polen und Deutschland. In seiner Habilitationsschrift (1973) untersuchte er die Desintegrationsprozesse in der schwedisch-norwegischen politischen Union im 19. Jh. Er verfasste einige Aufsätze über die politische Situation in Skandinavien im Zeitraum 1919–1939 sowie in der Nachkriegszeit. Außerdem schrieb er einige Beiträge über Finnland, u.a. über Ursprung und Entwicklung der revolutionären Ereignisse in Finnland 1917–1918, die Paasikivi-Linie in der finnischen Außenpolitik. Er veröffentlichte auch einige Artikel über die polnisch-skandinavischen Beziehungen in der Zwischenkriegszeit und nach dem II. Weltkrieg. Besonders hervorzuheben sind dabei vier bedeutende Monographien: über den sowjetisch-finnischen Winterkrieg 1939–1940 (1997), über die Heilige Brigitta von Schweden /in Zusammenarbeit mit Ewa Piotrowska/ (2005), außerdem über die Integration von Skandinavien – der erste Teil: *Od mitu wikińskiego do idei nordyckiej /Vom Wikinger Mythos zur nordischen Idee/*, und der zweite: *Od Rady Nordyckiej do wspólnoty europejskiej /Vom Nordischen Rat zur Europäischen Union/* (2006). Prof. Bernard Piotrowski ist auch Mitherausgeber /in Zusammenarbeit mit Bolesław Mroze-wicz/ eines Sammelbandes (1989), der dem modernen Durchbruch in der skandinavischen Literatur gewidmet ist. In diesem Jahr erscheint seine Monographie über Edvard Grieg – sein Leben und seine Dramen. Er hat eine Reihe von Studien über Island in Geschichte und Gegenwart veröffentlicht, u.a. über die Schriftsteller Halldór Laxness und Gunnar Gunnarsson, über die polnisch-isländischen Beziehungen im 19. und 20. Jh. Außerdem ist er Verfasser eines Beitrags über die Volksbewegung der Färinger im 19. Jh. Zurzeit arbeitet er an einer umfangreichen Monographie über die schwedische Kultur.

3) Deutsch-polnische Beziehungen.

Einen wesentlichen Teil seiner wissenschaftlichen Beschäftigung nehmen deutsch-polnische Beziehungen ein. Unter anderem veröffentlichte er mehrere Beiträge über die Stellungnahme der deutschen Presse und Historiographie zum Großpolen-Aufstand. In einer umfangreichen Abhandlung (1987) beurteilt er die Forschung polnischer Historiker, die sich mit den deutschen und slawischen Angelegenheiten an der Posener Universität in der Zwischenkriegszeit befasst haben. Er verfasste auch eine Monographie (1991) über das Baltische Institut in Thorn im Zeitraum 1925-1939, zu dessen Forschungsgebieten nicht nur die Problematik der Ostsee, sondern auch Pommern, das Slawentum und die polnisch-deutschen Beziehungen in der Zwischenkriegszeit gehörten.

4) Die deutsche Wissenschaft in der Zeit der Weimarer Republik und im Dritten Reich.

Sein Interesse in diesem Bereich gilt besonders der Beurteilung des Bildes Polens und Osteuropas in der Forschung deutscher Intellektuellen im 20. Jh. In diesem Zusammenhang verfasste er bisher mehr als 40 umfangreiche Studien, u.a. über die Tätigkeit der Berliner 'Deutschen Hochschule für Politik' in den Jahren 1920–1939 und der Königsberger Universität 1933-1939. Von besonderer Bedeutung ist sein Buch (1987) über die Rolle der Reichsuniversität zu Posen während des II. Weltkrieges. Er verfasste drei Aufsätze über Deutschland in der internationalen Politik im Zeitraum 1919–1939, und schrieb auch einige Artikel über die deutsche Wissenschaftspolitik der Zwischenkriegszeit und während des Krieges, u.a. über die Forschung über Polen und die baltischen Länder an der Königsberger Universität.

5) Die Geschichte Großpolens und Pommerns, meistens im breiten Kontext ihrer Verbindungen sowohl mit der Geschichte Polens als auch Deutschlands (sog. Grenzfragen).

Von besonderer Bedeutung sind seine Beiträge über Roman Dmowski, das Problem der polnischen Westgrenze im Vertrag von Versailles und den Großpolen-Aufstand (1918–1919). Eine Reihe von Beiträgen beschäftigt sich mit der Geschichte einzelner Städte in Großpolen, u.a. Gniezno, Kalisz, Wągrowiec und Nowy Tomyśl. Einen umfangreichen Artikel widmete er der Posener Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften 1857–1918. Außerdem beschrieb er die Situation der Polen in Westpommern im 19. und 20. Jh. (bis 1939). In einem weiteren Beitrag untersuchte er auch die Verbindungen zwischen Westpommern und Polen im Zeitraum 1795–1918 und in der Zwischenkriegszeit.

Seine wissenschaftlichen Beiträge, Monographien, Abhandlungen und sonstige Schriften, die Prof. Bernard Piotrowski in den vergangenen Jahrzehnten veröffentlicht hat, wurden von Historikern und Literaturwissenschaftlern in Polen, Skandinavien, Deutschland und anderen Ländern mit ständig weiter wachsendem Respekt aufgenommen. Heute gilt er unbestritten als ein Wissenschaftler von hohem Rang.

Prof. Bernard Piotrowski hat mit Vorträgen an zahlreichen internationalen wissenschaftlichen Konferenzen und Kongressen teilgenommen und viele Gastvorträge im Ausland (Skandinavien, die ehemalige DDR) und in Polen gehalten. Er war auch Mitveranstalter zahlreicher wissenschaftlicher Symposien und Konferenzen in Polen.

Es sei noch seine didaktische Tätigkeit als Betreuer von Doktorarbeiten (bis jetzt 9 Doktoren promoviert, 2 von ihnen sind zum Professor ernannt) und über 220 Magisterarbeiten – sowie auch als Gutachter in zahlreichen Berufungsverfahren für Professuren, Habilitationsverfahren und Promotionen hervorzuheben, hauptsächlich im Bereich der skandinavischen Geschichte, Kultur und Literatur und der deutschen Geschichte. Seine Bemühungen haben zur Ausbildung der nächsten Generation der Skandinavisten in Polen geführt.

Seine vielseitigen Verdienste wurden mit hohen staatlichen Auszeichnungen (u.a. Goldenes Verdienstkreuz der VRP – 1982, Kavalierekreuz des Ordens Polonia Restituta – 1988) gewürdigt. Für seine wissenschaftliche Arbeit ist Prof. Bernard Piotrowski mehrmals vom Hochschulminister und vom Rektor der Adam-Mickiewicz-Universität zu Poznań ausgezeichnet worden. Er erhielt auch den Forschungspreis des Westinstituts in Poznań (1987), die Medaille anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Baltischen Instituts in Gdańsk (1997) und die Ehreenauszeichnung der Woiwodschaft Poznań (1989). Für das Buch über die Heilige Brigitta von Schweden (*Św. Brygida Szwedzka na tle swoich czasów*, Poznań: Wydawnictwo Naukowe 2005) wurde ihm (und Ewa Piotrowska als Mitverfasserin) der Preis des Verbandes der Hochschulverlage für das beste akademische Handbuch im Jahre 2005 verliehen. In Anerkennung seines besonders hohen Beitrags zur Erforschung der Geschichte Skandinaviens und der polnisch-skandinavischen Beziehungen wurde Prof. Bernard Piotrowski im Dezember 2008 der Stanisław-Sawicki-Preis vom Polnisch-Skandinavischen Forschungsinstitut in Kopenhagen verliehen.

Prof. Bernard Piotrowski ist Mitglied von wissenschaftlichen Organisationen im In- und Ausland. Es seien hier nur die wichtigsten genannt: das Baltische Institut in Gdańsk, das Westinstitut in Poznań, Polnische Gesellschaft für Histori-

ker, Polnisch-Isländische Gesellschaft, Polnisch-Finnische Gesellschaft und Polnisch-Skandinavische Gesellschaft in Kopenhagen.

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen und organisatorischen Verdienste widmen die Schüler, Freunde und Mitarbeiter des Lehrstuhls für Skandinavistik dem Jubilar den vorliegenden Band und wünschen ihm zugleich Gesundheit, Zufriedenheit und Schaffenskraft in der Hoffnung, dass er dem Lehrstuhl noch lange Jahre in anregender Weise verbunden bleibt.

Adam Mickiewicz University, Poznań

EUGENIUSZ RAJNIK